

## „Nacht der Ausbildung“ in Gastronomie

Hotels und Restaurants laden am 5. Juni ein

Zum ersten Mal öffnen am 5. Juni rund achtzig Hotels und Restaurants aus NRW ihre Türen für Schüler zur langen Nacht der Ausbildung. Schulabgänger sollen dabei zwischen 15 und 21 Uhr einen ersten Eindruck von den gastgewerblichen Berufen gewinnen. „Wir hoffen, dass potenzielle Auszubildende auf den Geschmack kommen, wenn sie in unseren Betrieben Atmosphäre, Kreativität und Teamgeist erschnuppern können“, sagt Elisabeth Frahling, Vizevorsitzende des Berufsausschusses NRW. Die Angebote der teilnehmenden Betriebe (darunter auch drei in Duisburg: Brauhaus Webster, Hotel Mercure und Subway) sind im Internet zu finden auf [www.lange-azubi-n8.de](http://www.lange-azubi-n8.de).

„Die Jugendlichen werden bei der Herstellung von Cocktails, Kaffeespezialitäten oder Desserts, bei Rundgängen in den Häusern, beim Tischeindecken und Gesprächen mit Auszubildenden und Ausbildern einen ersten Blick in die Welt und hinter die Kulissen von Gastronomie und Hotellerie bekommen“, so Frahling. Eine Anmeldung in den Betrieben ist nicht erforderlich. Momentan befinden sich rund 12 500 Junge Menschen in NRW in der Ausbildung in einem der sechs gastgewerblichen Ausbildungsberufe.

## DB Regio sucht Geschichten aus dem Nahverkehr

Die DB Regio NRW sucht Geschichten, die täglich eine Millionen Fahrgäste auf 3500 Zugfahrten mit dem Nahverkehr im Land erlebt haben, lustig, kurios oder romantisch dürfen die Beiträge sein. „Bahnfahren verbindet Menschen“, sagt DB Regio-Chef Heinrich Brüggemann. „Unsere Züge sind ein Ort für Zufallsbekanntschaften, flüchtige Begegnungen und Alltagsbeobachtungen. Darauf sind wir neugierig, denn hier wird der Nahverkehr zum Spiegel der Menschen in NRW.“

Jeder kann mitmachen und seinen Beitrag bis zum 17. August auf der Webseite [bahn.de/ehrlich-nrw](http://bahn.de/ehrlich-nrw) hochladen. Einfach registrieren und Foto, Video oder Geschichte einstellen. Die besten Momentaufnahmen erscheinen als Bildband oder werden in einer Ausstellung zu sehen sein. Zudem gibt es Preise zu gewinnen. Bis Ende September sind außerdem drei Autorinnen auf der Suche nach den persönlichen Bahnmomenten der Fahrgäste unterwegs.

## Ausbildung fürs Jobcenter

Der erste Arbeitstag für 22 zukünftige Verwaltungsfachwirte begann mit einem Empfang im Rathaus. Oberbürgermeister Sören Link begrüßte die Nachwuchskräfte, die nach Beendigung ihrer Ausbildung für das Jobcenter Duisburg arbeiten sollen, im Mercatorzimmer. „Mit dem erstmalig eingerichteten Lehrgang wird die Stadt ihrer Verantwortung als Mitträger des Jobcenters gerecht“, sagte der OB. Die neuen Nachwuchskräfte werden die Mitarbeiter im Jobcenter unterstützen. Deshalb liegt der Ausbildungsschwerpunkt im Bereich des Sozialrechts. Praxisorientierte Einsätze am Arbeitsplatz beim Jobcenter verstärken das Verständnis für künftige Aufgaben.



Eine heißer Job: Nur in hitzefester Schutzkleidung kann in der Nähe des flüssigen Eisens gearbeitet werden.

FOTOS: STEPHAN GLAGLA

## Aus Stäuben wird Roheisen

Bei DK Recycling in Hochfeld wird aufgearbeitet, was in der Stahlindustrie abfällt. 400 000 Tonnen werden pro Jahr aufbereitet

Von Daniel Kamphaus

Der Rand des Stichlochs glüht. Im grellen Rot-Gelb zeichnen sich die Umrisse ab. Schwefel und Rauch liegen in der aufgeheizten Luft. Die Hitze unmittelbar vor der verschlossenen Öffnung brennt im Gesicht. Kein Wunder: Dahinter sind es knapp 2000 Grad Celsius. Als die Männer in den silbernen Aluminiumschutzanzügen die Bohrmaschine zum Öffnen vor das Stichloch platzieren, ist es in Zivilkleidung Zeit, Abstand zu nehmen. Ein paar Augenblicke später fließt 1500 Grad heißes Roheisen aus dem Loch – bei der DK Recycling und Roheisen GmbH nimmt einer von im Schnitt acht Abstichen pro Tag seinen Lauf.

SERIE

### Made in Duisburg

Folge 1: DK Recycling und Roheisen

Sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag läuft der Hochofen bei der DK in Hochfeld. 270 000 Tonnen Roheisen im Jahr werden im Schichtdienst durch die Mitarbeiter produziert. Soweit nichts Außergewöhnliches in der Branche. Außergewöhnlich ist jedoch das Material, aus dem das Recycling-Unternehmen sein Eisen herstellt. Im Gegensatz zu anderen Stahlproduzenten, die den Bodenschatz Eisenerz zur Metallgewinnung nutzen, greift das Duisburger Unternehmen auf Reststoffe der europäischen Stahlindustrie zu-

rück. Größtenteils aus feinsten Stäuben wird Roheisen. „Die Innovation bei diesem Prozess“, erklärt Vertriebsleiter Rolf Emunds, „ist die hohe Zinktoleranz. Woanders landet unser Rohmaterial auf der Deponie.“ Zink im Material ist für gewöhnlich Gift bei der Eisenproduktion, beschädigt die Hochofen. Bei der DK ist es anders und so werden in Duisburg pro Jahr 400 000 Tonnen Reststoffe recycelt.

Doch bevor aus dem Staub Eisen wird, ist ein aufwendiges Verfahren nötig. In der Sinteranlage wird das feine Material stückig gemacht. Auf einem langen Band wird es mit Hitze von oben und Saugkraft von unten geformt. Im Vorfeld ist hier, wie auch später bei der Beschickung des Hochofens, die richtige Zusammensetzung der Stoffe entscheidend. Dass sich diese Produktionsart gerade in Duisburg entwickelt hat, ist laut Emunds kein Zufall. „Es ist ein Duisburger Verfahren“, ist er auf den Standort stolz, „hier war schon immer das Know-how und das Material aus den Stahlwerken vor Ort.“

1876 wurde das Werk als Duisburger Kupferhütte gegründet und ist somit die älteste industrielle Recyclingfirma der Welt. Rund 100 Jahre später stand das Unternehmen vor dem finanziellen Aus, bevor der damalige Eigentümer 1981 eine Stiftung zum Erhalt gründete und die DK in ihrer heutigen Form entstand. Seitdem entstehen aus dem Duisburger Metall weltweit Motorenblöcke, Brems Scheiben, Gullydeckel und vieles mehr.

Bevor das DK-Eisen auf Reisen geht, muss es jedoch in Form ge-



Blick auf die Hochofenanlage des Werkes, das im Volksmund immer noch „Kupferhütte“ genannt wird.

### Daten und Fakten zum Unternehmen

- **Gründung:** 1876
- **Mitarbeiter:** 250 (davon 80 % an der Produktion beteiligt), darunter Azubis: 21
- **Werksfläche:** 286 800 Quadratmeter
- **Produktion:** 270 000 Tonnen Roheisen pro Jahr, Umsatz: 100 Mio Euro pro Jahr



Roheisen made in Duisburg: Ausgangsstoff für viele Produkte.

bracht werden. Während des gut halbstündigen Abstichs laufen 110 Tonnen flüssiges Eisen durch Sandrinnen in monstrosen, gusseiserne Pfannen. Die Männer in Silber gießen den heißen Inhalt anschließend auf einer Gießmaschine in Kokillen (Gussformen), in denen das Eisen dampfend abgekühlt wird. Plötzlich knallt es

dampf und ohrenbetäubend. „Vorsicht vor den Hüttenflöhen“, warnt Emunds, „die Funken beißen.“ Die Arbeiter schmunzeln, einige der Kokillen sind neu und die Beschichtung auf Wasserbasis. Heißes und Wasser vertragen sich schlecht. Nichts Besonderes für die Hüttenwerker, im Gegensatz zum Recycling-Verfahren bei der DK.

## 300 Gießereien als Kunden

Duisburger Eisen wird sogar nach Amerika und Asien exportiert

Neben den Abfallstäuben aus der Industrie verarbeitet die DK jährlich 4000 Tonnen Batterien und gehört damit zu den größten Verwertern alter Energiezellen in Europa. Das bei der DK produzierte Roheisen wird an über 300 Gießereien in die ganze Welt verschifft. Neben den Abnehmern in Deutschland geht das Duisburger Eisen unter

anderem nach Frankreich, Italien, Osteuropa, Nordamerika, Taiwan und in die Türkei.

Das Duisburger Unternehmen ist bei seiner Produktionsweise stolz auf die Umweltfreundlichkeit. Lediglich zwei Prozent Abfall fallen bei der Herstellung des Roheisens an. Zudem werden die Sinteranlage und der Hochofen durch

das unternehmenseigene Kraftwerk versorgt. Der überschüssige Strom von jährlich mehr als 20 000 Megawattstunden wird ins öffentliche Netz gespeist. Neben Eisen und Strom produziert die DK noch Schlacke für den Straßenbau und Zinkkonzentrat sowie Gichtstaub für die Weiterverarbeitung in Zinkhütten. dk

## Gewerkschaft: Es droht „graue Wohnungsnot“

IG Bau: Förderung für Seniorenwohnungen

Seniorenwohnungen sind Mangelware in Duisburg: Darauf weist die Gewerkschaft IG Bau hin. In der Stadt müsse mehr für ältere Menschen gebaut werden, sonst drohe eine „graue Wohnungsnot“. Lift statt Treppe, breite Türen für Rollator und Rollstuhl, bodengleiche Zugänge zu Dusche und Badewanne: Das seien Voraussetzungen für ein Älterwerden in der eigenen Wohnung, sagt Bezirkschef Friedhelm Bierkant. Er appelliert an die heimischen Bundestagsabgeordneten, sich in Berlin für Förderprogramme einzusetzen. Immerhin werden 2035 in Duisburg mehr als 123 200 Menschen älter als 65 Jahre sein. „Für diese Menschen brauchen wir Wohnraum. Altbauten müssen seniorengerecht saniert und neue Seniorenwohnungen gebaut werden. „Und das im großen Stil“, so Bierkant. Nach Berechnung des Pestel-Instituts Hannover werden bereits in den kommenden Jahren 15 900 Seniorenwohnungen in Duisburg zusätzlich benötigt. Dass die Politik hierfür die Augen verschließen, sei nicht hinzunehmen. Und ohne staatlichen Anreiz werde wenig passieren. In einem neuen Programm solle der Bund 200 Millionen Euro Förderung als KfW-Kredit oder direkten Investitionszuschuss bereit stellen.

## VRR bietet Fahrgäste um Zug-Beurteilung

Einen Dialog zur Zugausstattung im Nahverkehr startet der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) im Internet. Bis 23. Juni können sich Fahrgäste und Interessierte beteiligen und ihre Hinweise und Anregungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten äußern.

Moderne und komfortable Züge gehören zu den wichtigsten Qualitätsmerkmalen im Nahverkehr. Mit vielen neu ausgeschrieben Strecken werden neue Fahrzeuge beschafft. Um die Anforderungen und Bedürfnisse der Fahrgäste besser einschätzen zu können, möchte der VRR von den Kunden und Nichtkunden wissen, wie der „Zug der Zukunft“ für sie aussehen könnte. In den fünf Kategorien Zugausstattung, Komfortausstattung, Sicherheit und Service, Informationen zur Fahrt und Ideen und Anregungen können Fahrgäste ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge äußern. Mehr unter <https://einsteigenundmitreden.de>.

## Tipps für Rückkehr ins Berufsleben

Tipps für den Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Familienphase gibt die Agentur für Arbeit am Donnerstag, 5. Juni. Von 9.30 bis 11.30 Uhr informiert die Beauftragte für Chancengleichheit im Berufsinformationszentrum BIZ (Wintgensstraße 29-33, Raum C) über Wege zurück ins Arbeitsleben. Sie zeigt dabei, wie die hohe Motivation von Frauen und Männern und die in Familienzeit oder Pflege erworbenen Kompetenzen für Bewerbungen genutzt werden können und Betrieben Perspektiven eröffnen, wie sie ihren Fachkräftebedarf decken können. Eine Anmeldung zu diesem Vormittag ist nicht erforderlich. Infos im Internet: [www.perspektive-wiedereinstieg.de](http://www.perspektive-wiedereinstieg.de)

